

# Die englische Niederlage am Kanal

## In drei Tagen 102 Britenflugzeuge abgeschossen

11 Berlin. Die britische Luftwaffe hat bei ihren Einsatzen in den vergangenen Tagen an der Kanalküste schwere Verluste erlitten. Sie hat am 22. 7. 15, am 23. 7. 54 und am 24. 7. 83 Flugzeuge im Luftkampf durch deutsche Flak, Marineartillerie und Vorpostenboote verloren.

In 3 Tagen hat somit die britische Luftwaffe ihre Verluste über den Kanal nach dem Festlande einzufügen, mit insgesamt 102 abgeschossenen Flugzeugen bezahlen müssen. Diese Verluste sind für die Briten umso schwerwiegender, als die britische Luftwaffe in diesen Luftkämpfen zahlreiche viermotorige Flugzeuge mit erfahrenen Besatzungen verloren hat. Auf diese viermotorigen Flugzeuge hatte man in London besonders große Hoffnungen gesetzt. Die kürzlich erfolgte Aufreibung eines ganzen Verbandes dieser schweren viermotorigen britischen Flugzeuge bedeutet eine starke Vertrauenskrise für die britische Luftwaffe. Der Erfolg der durch die deutsche Luftwaffe abgeschossenen Besatzungen wird für England äußerst schwierig. Die Unterlegenheit der britischen Luftwaffe gegenüber der an Menschen und Flugzeugen überlegenen deutschen Luftwaffe spiegelt sich in den sehr niedrigen Verlusten an deutschen Flugzeugen wider, von denen im genannten Zeitraum nur 7 gegen 102 britischen Maschinen verlorengegangen sind.

Rund fünf Wochen dauert nun schon die von London so viel gerühmte „Monty-Luftoffensive“ an der Kanalküste. Immer wieder versuchen die britischen Kampf- und Jagdflieger vergeblich, die eiserne Sperre der deutschen Luftabwehr zu durchbrechen, immer wieder werden sie unter schwersten Verlusten heimgeschiedet. Allein auf diesem Abschnitt der vielen tausend Kilometer langen Front gegen die britische Flak hat der Feind seit dem Beginn dieser Angriffe rund 500 Flugzeuge eingeschätzt. Waren es am 18. Juni 21 feindliche Maschinen, die von unseren Jägern und der Flakabwehr heruntergeholt wurden, so steigerten

sich die Abschussergebnisse schließlich auf 54 vernichtete Feindflugzeuge am 23. Juli, denen 24 Stunden später schon wieder 33 weitere folgten.

Am gestrigen Freitag nun sah sich London zum ersten Mal gezwungen, wenigstens einen kleinen Teil der schweren Verluste zuzugeben. In einer Neutermelung heißt es, daß nach offizieller Bekanntgabe in London von dem Angriff am 24. Juli 15 britische Bomber und 7 Jagdflugzeuge nicht zurückgekehrt seien. Um dieser amtlichen Mitteilung wenigstens einen Teil der Schwere zu nehmen, setzt Reuters noch hinzu: „24 deutsche Jäger sollen abgeschossen worden sein“. Das Reutersche Flugzeugbild nimmt also hier selbst eine deutliche Trennung vor, indem es dem amtlichen Jugeständnis über 22 verlorene Flugzeuge den Satz anfügt: „24 deutsche Jäger sollen abgeschossen worden sein“.

In Wirklichkeit sind bekanntlich, wie der DNB-Bericht vom Freitag eindeutig feststellt, allein am Donnerstag nicht weniger als 33 feindliche Maschinen — darunter neun viermotorige Bomber — vernichtet worden, während die deutsche Luftwaffe auch diesmal wieder nur geringe Verluste — vier Jagdflugzeuge — zu verzeichnen hatte.

Die sehr inzwischen die Sowjetunion von ihren britischen Verbündeten gelernt haben, unangenehme Tatsachen durch Lügen zu vertuschen, ergibt sich aus einer Sendung des Moskauer Nachrichtendienstes. Darin wird mit frecher Eitelkeit behauptet, in der Nacht zum 25. Juli hätten „zwei deutsche Geschwader ergebnislos versucht, Moskau anzugreifen“. Nur ein einziges Flugzeug habe durchkommen können, und dieses sei — natürlich — abgeschossen worden. Auch dieser amtlichen Sowjetlüge trat der DNB-Bericht vom Freitag mit kurzen, knappen Worten entgegen, indem er feststellt, daß in der Nacht zum Freitag „einzelne Kampfflugzeuge militärische Anlagen im Ostteil der Stadt Moskau und nördlich des Kreml mit Bomben belegt haben“.

# Gemeinsame Verteidigung Indochinas

## Abschluß eines japanisch-französischen Abkommens

11 Wien. Das französische Außenministerium veröffentlicht heute Sonnabend an einem Freitag abgeschlossenen grundsätzlichen Abkommen über die gemeinsame Verteidigung Französisch-Indochinas folgende Verlautbarung:

Das Informationsbüro der japanischen Regierung hat heute morgen folgende Erklärung veröffentlicht: „Seit dem Abschluß des im August vergangenen Jahres vom japanischen Außenminister Matsuo und dem französischen Botschafter Henry unterzeichneten Abkommens haben sich die Freundschaftsbeziehungen zwischen Japan und Französisch-Indochina weiter gefestigt. Sie haben sich in Verbindung mit den Abmachungen, die darauf folgten, rapide weiter entwickelt. Eine vollständige Übereinstimmung in den Ansichten zwischen den beiden Regierungen kam soeben zustande infolge freundschaftlicher Besprechungen bezüglich der gemeinsamen Verteidigung Indochinas. Die japanische Regierung ist fest entschlossen, ihre Pflichten zu erfüllen und die Verantwortung zu tragen, die ihr aus den verschiedenen, mit Frankreich bestehenden Verträgen zutreffen, insbesondere kraft der feierlichen Verpflichtung der japanischen Regierung bezüglich der Respektierung der gebietsmäßigen Integrität Indochinas, und der Souveränität Frankreichs über die indochinesische Union. Indem Japan alle seine Bemühungen darauf richtet, um die Bande der französisch-japanischen Freundschaft noch enger zu gestalten, hofft es, zur gemeinsamen Prosperität der beiden Nationen beizutragen.“

Seit einiger Zeit, so heißt es dann in der französischen Erklärung im Anschluß an die soeben zitierte japanische Erklärung weiter, bildete tatsächlich die Frage der Verteidigung Französisch-Indochinas angesichts der außerordentlichen Umstände den Gegenstand der Verhandlungen zwischen der französischen und der japanischen Regierung. In dem Geist, der die Erklärung vom 30. August 1940 und die diplomatische Akte vom 6. Februar 1941 inspirierte, haben diese Verhandlungen ihren Abschluß gefunden. Abkommen, die augenblicklich noch geprüft werden, werden die praktischen Modalitäten der französisch-japanischen Zusammenarbeit im Hinblick auf die gemeinsame Verteidigung Französisch-Indochinas festlegen, im Rahmen der Respektierung der territorialen Integrität Indochinas und der Souveränität Frankreichs über alle Teile des Gebietes der indochinesischen Union.

## Wirtschaftsmaßnahmen der USA. und Englands gegen Japan

### Einfrierung der Guthaben

11 Washington. Präsident Roosevelt verfügte die Einfrierung der japanischen Guthaben in USA.

Reuters veröffentlicht eine Anordnung der britischen Regierung, wonach das Schahamt ab gestrigen Freitag die Ausführung sämtlicher Aufträge untersagt hat, die die japanischen Guthaben in Gold und Wertpapieren im Vereinigten Königreich betreffen. Derselben dürfen ohne Erlaubnis des Schahamtes in Zukunft nicht ausgeführt werden. Man habe Vorbereitungen getroffen, daß eine gleichlaufende Aktion in den anderen Teilen des britischen Empire ergriffen wird. Die durch die Anweisungen des Schahamtes erlassenen Aktionen und Aufträge ähneln, so berichtet Reuters, der von den Vereinigten Staaten ergriffenen Maßnahme.

Die japanische Regierung ist auf die Einfrierung der japanischen Guthaben und mögliche weitere Maßnahmen der USA. gegenüber Japan vollkommen einverstanden, so erklärt am heutigen Sonnabend die halbamtliche japanische Nachrichtenagentur Domei. Bereits seit dem 14. Juni, wo die Einfrierung der Aktien Guthaben bekanntgegeben wurde, habe man mit einem solchen Schritt gerechnet. Seit dem Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges sei die Haltung der USA. Japan gegenüber ständig feindselig geworden. Man sei auf Druckmaßnahmen vorbereitet gewesen.

Domei fügt hinzu, man könne annehmen, daß Japan wirksame Gegenmaßnahmen ergreifen werde. Da die letzte Reichstags-Sitzung der Regierung die Vollmacht zur Kontrolle des Außenhandels und der ausländischen Währung erteilt habe, könnten Gegenmaßnahmen durch eine Verordnung durchgeführt werden.

## Roosevelts Gaukelspiel: Neunporter Kunstschiffe in bombensichere Unterstände

11 Berlin. Bezeichnend für die Krupellosen Methoden, mit denen Roosevelt und seine süßlichen Hintermänner eine Kriegspropaganda in den Vereinigten Staaten zu schaffen suchen, ist eine Meldung aus Newport, wonach die dortigen Russen bereits für Kunstgegenstände eine bombensichere Unterbringung suchen. „Newport Herald Tribune“ zufolge sollen „im Kriegsfall“ einige Russen ihre Kunstgegenstände aufs Land bringen, während andere sie in bombensichere Unterstände bringen wollen“.

# Tagesglossen

## Galtet den Dieb

Die Kriegsheer in USA. verbreiten neuerdings das Märchen, Deutschland wolle Stützpunkte in den südamerikanischen Staaten suchen. Als „Beispiel“ werden die Vorgänge in Bolivien angeführt, die in Wirklichkeit von Roosevelt inszeniert worden sind, um gegen Deutschland hegen zu können. Roosevelt hat selbst erklärt, er könne nach neuen Aktionen, um den Lebensfluß in Südamerika zurückzubringen. Die gut bezahlten Agenten der Dollarpolitik werden das Erforderliche zu tun wissen, um verlogene Vorwände für solche Aktionen zu finden. Schon jetzt besitzt Amerika Stützpunkte in den südamerikanischen Staaten, auf den Galapagos-Inseln usw. Diese imperialistische Politik wird dadurch verschleiert, daß man anderen Staaten kriegerische Absichten unterstellt.

## Die Hoffnung auf schlechtes Wetter

Der neue englische General ist gefunden: es ist der General Wollenbruch. Es ist richtig, daß am Südflügel, also in Bessarabien und Podolien seit vierzehn Tagen beständige Regenfälle niedergegangen sind, die den Vormarsch der deutschen Truppe erschweren. Aber wir können ein solches Geheimnis verraten: Es bleibt den Sowjettruppen des hier kommandierenden Marshalls Subjenni hart auf den Fersen, Antennenmalen auch die Wolkenbrüche die Eigenschaften haben, über Vereichte und Ungezichte niederzugehen. Derselbe Hemmung, die den in rascher Verfolgung befindlichen deutschen Truppen auferlegt ist, trifft auch den weidenden Feind. Gerade hier, auf dem Südflügel, wird noch einiges zu dem Thema zu sagen sein: nur sehr wenige Brücken führen über den Dnjepr unterhalb Kiew; das Bestehen des Dnjeprs ist wesentlich höher als das Ostufer, das die Sowjettruppen erst gewinnen müssen; und endlich dürfte der an sich hier schon recht breite Dnjepr noch Wasser führen, was den durcheinandergeschüttelten Sowjettruppen nach ihrer schweren Materialeinbuße einigermassen die Rettung erschweren wird. Der englische Optimismus für die Sowjettruppen verdeckt nur schlecht die eigene Angst. Videll Hart, der als Militärschriftsteller einen wirklichen Ruf hat, gerade weil er ein trostloser Engländer war und ist, hebt — ganz im Sinn unserer Darlegungen — hervor, daß die Sowjettruppen in letzter Zeit mit sehr viel Verbindungsschwierigkeiten zu tun gehabt hätten. Und große Massen in weiten Räumen zu bewegen, sei an sich unangenehm schwierig. Das gelte besonders, wenn man an den schnellen Bewegungstakt der Deutschen denke. Der wesentliche Unterschied aber sei, daß die Deutschen technisch und organisatorisch ihrem Gegner weit überlegen seien. Sie verstanden, wie in früheren Feldzügen, auch diesmal ihre Nachschublinien gegen die Volkshewiter, trotz allen „Partisanenkrieges“ offenzuhalten. Dagegen sei ein beruhigendes Moment, daß die sowjetische Luftwaffe und die sowjetischen Panzer noch immer in Tätigkeit seien.“ Das ist der Trost Videll Harts. Er wird ausreichen ... bis zur nächsten deutschen Veröffentlichung der Sowjetverluste an Panzern und Flugzeugen.

## Gebet für das Sowjetbündnis

Der anglikanische Erzbischof von York fordert am 24. Juli zum Gebet für „die rücksichtslose Unterstützung des Bündnisses Englands mit der Sowjetunion im Kampf gegen Deutschland“ auf. In dem Blatt seiner Kirchgemeinde schreibt er: „Wir dürfen uns nicht von bösen Abmungen beeinflussen lassen, wenn wir uns mit Rußland vereinigen, um den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Wir können hoffen, daß durch die Vereinigung mit uns die öffentliche Gottlosigkeit in der Sowjetunion nachlassen und letzten Endes aufhören wird.“ Der Hinweis auf „böse Abmungen“ deutet an, daß die Mitglieder seines Sprengels nicht ganz mit dieser Parole des anglikanischen Kirchenhirten einverstanden sind. Es ist derselbe Erzbischof von York, der im Jahre 1937 amerikanischen Pressevertretern erklärte, zur Begründung des Bistums müsse ein neuer Weltkrieg geführt werden, da der erste Weltkrieg nicht alle wünschenswerten Erträge gebracht hat. Wenn ein deutscher Leser fragt, wie ein hoher Kirchenfürst zu solchen Neußerungen kommt, so ist die Antwort einfach: die englische Hochkirche ist die Verbindung jenes Heinrich VIII., der sich vom Papst löste, um insgesamt sechs Frauen heiraten zu können. Drei von ihnen endeten auf dem Schaffot. Die anglikanische Kirche ist nie des geistigen Einflusses dieses königlichen Flauberts verlustig gegangen.

## Kurze Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels, der am heutigen Sonnabend anlässlich der Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung in München spricht, trat auf dem Wege dorthin am Freitag zu einem kurzen Besuch in Bayreuth ein. Er wohnte dort inmitten der Soldaten und Kulturschaffenden einer Aufführung von „Mheingold“ bei.

Mit einer schlichten Gedenkfeier begann am Freitag der Reichstag Wien der NSDAP die Erinnerung an den hundertsten Jahrestag der nationalen Erhebung in der Ostmark.

Kriegsminister General Duldig er hielt in Marseille anlässlich der Rückkehr der Fahnen der Belante-Armee nach Frankreich eine Rede, in der er die tapfere Haltung der französischen Truppen in dem ungleichen Kampf gegen die britischen Streitkräfte in Syrien gebührend hervorhob und betonte, daß diese Fahnen und Standarten die Zeichen des Zusammenschlusses bleiben werden.

König Wikael und der Staatschef General Antonescu trafen am Donnerstag mittig in der Hauptstadt der Bukowina ein, wo sie von der gesamten Bevölkerung mit großer Freude empfangen wurden.

Die Weiden des lettischen Volkes unter dem Sowjetregime sind Gegenstand eines ausführlichen Berichtes eines Wiganer Korrespondenten von „Edenks Dagbladet“. 80 bis 90 Prozent der lettischen Intelligenz seien ausgerottet, heißt es in diesem Bericht.

Der Kreditvorschub der „Federation de Comerciantes“ veröffentlicht einen energischen Protest gegen Roosevelts schwarze Witter, die eine schwere Schädigung der nationalen Wirtschaft und einen Eingriff in die nationale Souveränität der südamerikanischen Länder bedeuteten.

## Britischer Transport von den Japanern angehalten

11 Schanghai. Der britische Dampfer „Silda Miller“ mit etwa 600 Tonnen Baumwollwaren und Maschinenteilen an Bord, die laut Deklaration für Kaituma und Kanguan bestimmt waren, wurde von den japanischen Marinebehörden angehalten, als er aus Schanghai auslaufen wollte. Der Dampfer mußte die fragliche Ladung verlassen, nachdem japanischerseits festgestellt war, daß sie tatsächlich Uchongkinger Eigentum und für Uchongking bestimmt war. Der Kapitän des Dampfers gab zu, daß die von den Japanern vorgeschriebene Untersuchung der Ware vor Auslaufen des Schiffes von den Engländern umgangen worden war.

## Volkschädling hingerichtet

11 Berlin. Am 23. Juli 1941 ist der am 7. November 1912 in Ludwigshafen geborene Friedrich Schmitt hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg-Fürth als Volkschädling zum Tode verurteilt hat.

Schmitt, der schon oft wegen schwerer Diebstähle verurteilt war, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung erneut zahlreiche Einbrüche begangen.

## USA-Maßnahmen auf den Hawaii-Inseln

11 Honolulu. Wie aus Honolulu gemeldet wird, befehlet auf Befehl des USA-Oberkommandos des Westküsten Hawaii Truppen mit aufgegebenem Bajonett alle lebenswichtigen Betriebe, Piers und Kadehäuser auf Oahu sowie auf anderen Inseln der Hawaii-Gruppe. Laut Associated Press soll es sich hierbei lediglich um eine Vorsichtsmaßnahme handeln.

## Erklärung General Antonescus in Czernowitz

11 Bukarest. Bei seinem Besuch in Czernowitz empfing General Antonescu eine Gruppe rumänischer und ausländischer Journalisten, die von der Regierung zum Besuch der unterworfenen Gebiete eingeladen sind. General Antonescu unterstrich in Ausführungen vor den Journalisten, daß Czernowitz in einer rein rumänischen Gegend liege und sich durch jahrhundertelange Arbeit des rumänischen Bauern zur Blüte erhoben habe. Er habe trotz der sowjetischen Besetzung den rumänischen Charakter in dieser Gegend erhalten. Sehr bald werde der Feind endgültig aus Bessarabien vertrieben sein, wo er mit einer Barbarei gehandelt habe, die noch die der Dardanen in den Schichten stelle. Der Staatsführer schloß: „Uns erwartet in Bessarabien sehr schwere Arbeit und wir werden nicht davor zurückweichen, auch dieser Provinz ein blühendes Leben zu sichern.“

## Geleitzug zeigt Schwierigkeiten der englischen Versorgungslage im östlichen Mittelmeer

11 Rom. In einer Würdigung des Einsatzes der italienischen Luft- und Seestreitkräfte gegen den unter starker Bedrohung fahrenden britischen Geleitzug am 23. und 24. Juli schreibt Agnesa Stefani, daß der britische Versuch, trotz der wohlbestimmten Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens, von Gibraltar in das östliche Mittelmeer durchzubrechen zu wollen, die Schwierigkeiten der Versorgungslage der britischen Truppen im östlichen Mittelmeer beweise. Der Gegner habe zweifellos das sehr tiefste Wetter auszunutzen wollen, er habe aber die fast keine Wäden aufweisenden italienischen Ueberwachungs-Linien der Luft- und Seestreitkräfte nicht überlisten können.

Der Verlauf der italienischen Angriffe beweise, daß unter bestimmten Bedingungen der Einsatz der Luftwaffe und leichter Ueberwasserstreitkräfte gegenüber schweren feindlichen Ueberwasserstreitkräften ausreiche und der Einsatz schwerer eigener Einheiten dadurch überflüssig gemacht werde.



## In den Bombenangriffen auf Moskau

Die in den vorhergehenden Nächten wurden auch in der Nacht zum Freitag militärische Ziele der Hauptstadt der Sowjetunion, Moskau, von unseren Bombern angegriffen. Diesmal wurden militärische Anlagen im Ostteil der Stadt Moskau und nördlich des Kreml mit Bomben belegt. (Eißner-Wagenborg-W.)